

Bischöfe aus Württemberg.

Von P. Fr. Stälin.

Zur höchsten Würde der katholischen Kirche, zur päpstlichen, hat sich kein Angehöriger des heutigen Württemberg emporgeschwungen, denn die Annahme, Papst Viktor II. (1055—1057), zuvor Bischof Gebhard von Eichstätt, habe der Calwer Grafenfamilie angehört, ist unrichtig. Auch die Erzählung, Cardinalbischof Konrad von Porto und St. Rufina, Sohn Graf Eginos IV. von Urach, habe im Jahr 1227 die Tiara ausgeschlagen, beruht auf keiner gleichzeitigen Quelle. Nur Papst Gregor V. (996—999), der Franke Bruno, stand als Sohn Ottos, des Worms- auch Kraich- und Elfenzgaugrafen sowie Herzogs von Kärnten, zum heutigen Württemberg in nachbarlicher Beziehung; sodann war Graf Adalbert II. von Calw († 1099) vielleicht der Sohn einer Schwester Papst Leos IX. aus dem Egisheimer Grafengeschlecht (1049—1054), seine Gemahlin Wiltrud eine Nichte Papst Stephans X. (1057—1058).

Dagegen hat eine beträchtliche Anzahl Geistlicher, welche dem heutigen Württemberg oder wenigstens in demselben heimischen Familien entsprossen sind, im Verlaufe von 12 Jahrhunderten erzbischöfliche und bischöfliche Sitze eingenommen, wie die folgende Zusammenstellung des Genaueren zeigen soll. Es sind bei denselben für die frühesten Jahrhunderte auch Angehörige Schwabens oder Frankens überhaupt berücksichtigt, zumal wenn nicht bekannt ist, daß sie speziell anderen Theilen dieser Länder zuzuweisen sind, sodann allgemein auch solche adelige Familien, deren Stammsitz zwar nur in der Nähe des jetzigen Württemberg sich befindet, welche jedoch durch hervorragenden Güterbesitz eine bedeutende Rolle im Lande gespielt haben (z. B. Dillingen, Zollern). Nur diejenigen Linien dieser Familien, welche zum Lande in keiner Beziehung mehr standen, wie zum Beispiel die Dillingen-Kyburg, Zollern-Nürnberg-Brandenburg, bleiben außer Beachtung.

Zu Grund liegen der Zusammenstellung: Potthast, *Bibliotheca medii aevi*, Supplement, Berlin 1868, und Gams, *Series episcoporum ecclesiae catholicae*, Ratisbon. 1873, mit Supplement I. Monachi 1879. Es ist bei diesen Werken jedoch zu bemerken, daß sie namentlich für die älteren Zeiten die Landes- oder Familienangehörigkeit oft gar nicht, bisweilen auch nicht richtig angeben, daß sie auch für die späteren Zeiten, was insbesondere bei Angehörigen bürgerlichen Standes in Betracht kommt, den Geburtsort nicht nennen, sowie daß die gleichen Ortsnamen sehr häufig in den verschiedensten Gegenden Deutschlands vorkommen. Es war daher vielfach eine Ergänzung und Nachprüfung, auch Untersuchung, welcher der gleichnamigen Orte maßgebend sei, nothwendig, wurden aber überhaupt, soweit möglich, die von den genannten Schriftstellern benützten Quellen, die Spezialwerke über einzelne Bistümer, die Stammbäume einzelner Familien noch verglichen. Wesentliche Ergänzungen bot Chr. Fr. von Stälins *Wirttembergische Geschichte*, insbesondere Bd. 1. S. 365 ff. 574 ff., Bd. 2. S. 4 ff. 678. 684, Bd. 3. S. 9 ff.

Wo eine befondere Begründung der Aufnahme in die Liste nothwendig schien, weil sich dieselbe aus den allgemeinen Werken nicht entnehmen ließ, ist dies in () gefchehen; wenn die Zugehörigkeit zum Lande in dem oben genannten Umfange zweifelhaft war, ist der betreffenden Persönlichkeit ein Fragezeichen beigeſetzt.

Wenn ſich gerade zuverlässige Angaben in dieſer Hinſicht fanden, ſind auch die Württemberg angehörigen Weihbiſchöfe und Generalvicare — übrigens in [] — aufgenommen worden.

Cardinalbiſchöfe.

Albano: Otto Truchſeß von Waldburg 1562—1570. Guſtav Adolf, Prinz von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürſt in Schillingsfürſt (bayr. A.G.Sitz) 1879 oder 1880—1883 (zuvor Cardinalprieſter von S. Maria in Transpontina).

Paleſtrina: Otto Truchſeß von Waldburg 1570—1573.

Porto und S. Rufina: Dietwin aus Schwaben, päpſtlicher Legat in Deutſchland 1138—1153. Konrad Graf von Urach, päpſtlicher Legat, vom Ciftercienerorden als felig verehrt 1219—1227.

Sabina: Otto Truchſeß von Waldburg 1570.

Die Cardinalswürde erhielten außerdem noch der Conſtanzer Biſchof Franz Konrad von Rodt zu Bußmannshauſen † 1775, der Osnabrücker Eitel Friedrich Gr. von Hohenzollern-Sigmaringen † 1623, der Straßburger Wilhelm Egon von Fürſtenberg † 1704 (ſ. unten), ſowie Guſtav Adolf, Markgraf von Baden, Fürſtabt von Fulda und Kempten † 1677.

Erzbüſchöfe und Biſchöfe.

Aquileja, Patriarchen: Ulrich II., Sohn des Gr. Wolferad v. Treffen (in Kärnthen), Vogts von Kl. Isny (OA. Wangen), ohne Zweifel eines Sohnes von Gr. Wolferad IV. von Althauſen (OA. Saulgau; vergl. P. F. Stälin, Geſch. Württembergs I, 406) 1161—1182; Marquard von Randeck (OA. Kirchheim) 1365—1381; Ludwig II., Herzog von Teck 1412—1439.

Augsburg, B.: Adalbero, aus edlem Geſchlecht, nach der gewöhnlichen, aber nicht genügend begründeten Annahme v. Dillingen (bayr. Bez.A.Stadt), ſowie gebildet, Mönch, auch Abt in Ellwangen (vergl. Steichele in Allg. deutſcher Biogr. 1, 51) 887—910; Ulrich I. Gr. v. Dillingen, der Heilige 923—973; Heinrich II., ein Schwabe von ſonſt unbekannter Herkunft, 1047—1063 (Lindner in Allg. deutſcher Biogr. 11, 451); Walther I. Pfalzgr. v. Dillingen 1133—1150 † 1154; Konrad von Hirſcheck, (OA. Saulgau; vergl. Braun, Biſchöfe von Augsburg 2, 105, mit Mone, Quellenſammlung z. bad. Landesgeſch. 1, 133) 1150—1167; Hartwik I. 1167—1184 oder (vergl. jedoch Zeiſſſchrift f. Geſch. d. Oberrheins 29, 102) II. 1202—1208, von Hohenſtein bei Oberſtetten (OA. Münnſingen); Siegfried III. von Rechberg 1208—1227; Hartmann, Gr. v. Dillingen 1249 bis 1286; Degenhard v. Hellenſtein (OA. Heidenheim) 1303—1307; Marquard I. v. Randeck (OA. Kirchheim) 1348—1365; Eberhard II. Gr. v. Kirchberg (OA. Laupheim) 1404—1413; Anſelm v. Nennungen (OA. Geiſlingen) 1413—1423; Gegenbiſchof Friedrich v. Grafeneck (OA. Münnſingen) 1413 bis 1423; Johann II. Gr. v. Werdenberg (pfalzgr. Tübing. Familie) 1469—1486; Friedrich Gr. v. Hohenzollern 1486—1505; Chriſtoph I. v. Stadion (OA. Ehingen) 1517—1543; Otto Truchſeß v. Waldburg (Cardinal ſ. oben) 1543—1573; Johann Otto v. Gemmingen 1591—1598; Johann Chriſtoph von Freiberg-Eiſenberg (geb. Altheim, OA. Ehingen) 1665—1690; Johann Franz Schenk v. Stauffenberg (Hohenzoller. OA. Hechingen) 1737—1740; Karl, Prinz von Hohenlohe-Waldenburg 1818—1819.

Bamberg, B.: Otto I. der Heilige, Apoſtel der Pommern, wohl aus der Gegend des Albuchs, 1103—1139 (vergl. v. Gieſebrecht 3, 1185, Boffert in Württ. V. J. H. 6, 93 ff. 297 ff.); Siegfried Gr. v. Oettingen 1237; Heinrich I. von Pülfringen (bad. B.A. Tauberbiſchofsheim, Verwandter des ſchmidelfeldiſchen Geſchlechts, vergl. ebend. 142 ff.) 1242—1257; Friedrich I. v. Hohenlohe 1344 bis 1352; Leopold III. v. Bebenburg (Bemberg, OA. Gerabronn) 1353—1363; Georg III. Schenk v. Limpurg (OA. Hall) 1505—1522; Martin v. Eyb 1580—1583; Joh. Gottfried v. Achauſen (OA. Künzelsau) 1609—1622; Marquard Sebaſtian Schenk v. Stauffenberg (Hohenzoller. OA. Hechingen) 1683—1693; Franz Konrad v. Stadion (OA. Ehingen) 1753—1757.

Baſel, B.: Heinrich IV. (Knoderer) aus Isny (OA. Wangen) 1275—1286; [Weihbiſchof Auguſtin Marius aus Lehr (OA. Ulm), Biſchof v. Salona in Dalmatien i. p. inf. 1526—1529].

Breſcia, B.: Rampolt, wenigſtens wie es ſcheint, in Reichenau gebildet 815—844.

Breſlau, B.: Andreas Jerin aus Riedlingen (Sohn des dortigen Rathsherrn Ludw. Jerin; Heyne, Geſchichte v. Breſlau 3, 795 ff. OA.Befchr. Riedl. 96) 1585—1596; Joſeph Chriſtian, Prinz v. Hohenlohe-Bartenſtein 1789—1817.

Brixen, B.: ? Eberhard Truchfeß v. Waldburg, wohl eher jedoch ein Herr v. Regensburg (zwischen Zürich und Waldshut, vergl. Riezler, Gesch. Baierns 2, 586) 1196—1200; Berthold I. v. Neuffen 1217—1224; Bruno Gr. v. Kirchberg (OA. Laupheim) 1250—1288; Berthold II. v. Bückelsberg „in Schwaben“ (Sinnacher, Beiträge z. Geschichte d. Kirche Seben u. Brixen 6, 73) d. h. OA. Sulz, 1418—1427.

Chiemsee, B.: Franz Karl Eusebius Truchfeß v. Waldburg, Gr. v. Trauchburg 1746 bis 1772; Ferdinand Christoph, Reichserbtruchfeß v. Waldburg, Gr. v. Zeil 1772—1786; Sigismund Christoph, Reichserbtruchfeß v. Waldburg, Gr. v. Zeil 1797—1805.

Chur, B.: Waldo, Schwesterfohn des Bischofs Salomo III. v. Constanz 904—949 (f. unten); Heinrich IV. Gr. v. Montfort (Pfalzgr. Tübingischer Familie) 1251—1272; Friedrich I. Gr. v. Montfort 1282—1290; Rudolph II. Gr. v. Montfort-Feldkirch 1321—1325; Hartmann II. Gr. v. Werdenberg (Pfalzgr. Tübingischer Familie) 1390—1416; Konrad IV. v. Rechberg 1440—1441.

Cöln, Erzb.: Anno II., der Heilige, aus einem schwäbischen Rittergeschlecht, (nicht durchaus sicher) der Familie v. Stenßlingen (OA. Ehingen) 1056—1075; Gebhard Truchfeß v. Waldburg 1578—1583, † 1601; Maximilian Friedrich Gr. v. Königsegg-Rothenfels 1761—1784; [Weihbischof Karl Aloys Gr. v. Königsegg-Rothenfels, Bischof von Myrina (in Aeolis) i. p. inf. 1770—1796].

Colocza (in Ungarn), Erzb.: Ludwig Gr. v. Helfenstein 1383—1391.

Constanz, B.: Patacho, vielleicht aus einer reichbegüterten Argengauer Familie, (Baumann, Allgäu 105) 971—973; Salomo III, vielleicht aus dem heutigen württ. Oberschwaben (G. Meyer v. Knonau in Mitth. z. vaterl. Geschichte XV./XVI. S. 3) 890—920; Konrad I. der Heilige, ein Welfe 935—976; Gebhard, ein Udalrichinger Bregenzer Linie 980—995; Warmann, nach gewöhnlicher, aber nicht sicherer Annahme Graf v. Dillingen 1026—1034; Eberhard I. sein Bruder 1034—1046; Gebhard III. Herzog von Zähringen 1084—1110; Ulrich I. Gr. v. Dillingen 1111—1127; Heinrich I. v. Tann (OA. Waldsee) 1233—1248; Eberhard II. Truchfeß v. Waldburg 1248—1274; Rudolf II. Gr. v. Montfort-Feldkirch 1322—1333; Albrecht, Gr. v. Hohenberg (OA. Spaichingen) Gegenb. 1333—1335; [Weihbischof Berthold v. Roßwag (OA. Vaihingen), Bischof von Perpetoon i. p. inf. (vergl. Freiburger Diöces. Archiv 7, 217 mit Zeitfch. f. Geschichte des Oberrheins 7, 72) 1347]; Leopold von Bebenburg (Bemberg OA. Gerabronn) Gegenb. 1356 bis 1357; Friedrich II. Gr. v. Nellenburg (Bad. Bez. A. Stockach, dritter, d. h. Veringer Linie) 1398; Marquard von Randeck (OA. Kirchheim) 1398—1406; Otto III. Markgraf v. (Baden-) Hachberg-Rötheln 1411—1434, † 1451; Friedrich Gr. v. Zollern 1434—1436; Ludwig v. Freiberg (Angelberger Linie, Sohn Michaels von Freiberg zu Oepfingen, OA. Ehingen, zuvor Pfarr-Rektor zu Ehingen, Crusius, Annal. Suev. 3, 327; Chmel, Regg. Friderici Nro. 445) 1474—1479; Otto IV. Truchfeß von Waldburg, Graf von Sonnenberg, zuerst Gegenbischof, 1474—1491; Johann IV. Landgraf v. Lupfen (OA. Tuttlingen) 1532—1537; [Weihbischof: Balthasar Wurer v. Schömberg (? OA. Rottweil, Freudenstadt) B. zu Ascalon i. p. inf. (f. Freiburger Diöcesanarchiv 9 S. 7 ff.) 1574—1596]; Jakob Fugger Freiherr v. Kirchberg (OA. Laupheim) und Weiffenhorn 1604—1626; Sixtus Wernher Vogt v. Summerau und Praßberg (OA. Wangen) 1626—1627; Johann VI. Reichserbtruchfeß v. Waldburg, Gr. v. Wolfegg 1627—1644; Franz Johann Vogt v. Summerau und Praßberg 1645—1689; Marquard Rudolf v. Rodt zu Bußmannshausen (OA. Laupheim) 1689—1704; Weihbischof Konrad Ferdinand Geist v. Wildeck (OA. Rottweil) B. z. Tricala [in der europ. Türkei] i. p. inf. 1692—1722]; Johann Franz II. Freiherr Schenk v. Stauffenberg 1704—1740; [Weihbischof Franz Karl Joseph Gr. v. Fugger-Kirchberg, B. z. Domitopolis (in Italien) i. p. inf. 1739—1768]; Franz Konrad v. Rodt zu Bußmannshausen, Cardinal 1750—1775; Maximilian Christoph v. Rodt zu Bußmannshausen 1775—1800; [Weihbischof Ernst Maria Ferdinand Gr. v. Biffingen-Nippenburg, B. zu Jassy i. p. inf. 1801—1813].

Culm, B.: Johann Karl, Prinz v. Hohenzollern-Hechingen 1778—1795.

Eichstädt, B. (vergl. Lefflad, Regesten der Bischöfe v. Eichstädt im Jahresber. des bischöfl. Seminars z. Eichstädt v. 1870/1 ff.): ? Gebhard I. nach mannigfacher, aber wohl unrichtiger Annahme ein Graf v. Calw, vielmehr wohl ein Gr. v. Kregling u. Dollenstein (Forschungen z. deutschen Gesch. 18, 534 ff., vergl. auch H. Breßlau, Jahrb. des deutschen Reiches unter K. Konrad II. Bd. I. S. 342) 1042—1057; Eberhard I., Sohn des Markgrafen Heinrich v. Hildrishaufen (OA. Herrenberg), wohl aus einem Nebenzweig der pfalzgräfl. Tübingischen Familie (v. Giefbrecht in Sitz. ber. der Akademie der Wissenschaften zu München 1870 S. 575 ff.) 1099 bis 1112; Heinrich I. v. Zipplingen (OA. Ellwangen) 1225—1228; Heinrich II. v. Dischingen („aus einer schwäbischen Familie“ [Falkenstein, Antiqu. Nordgav. oder das Hochstift Eichstädt S. 145]: Dischingen OA. Neresheim, wenn nicht Oberdischingen, OA. Ehingen) 1228—?1232; Heinrich IV. Gr. v. Württemberg 1247—1259; Johann I. v. Dürbheim (OA. Spaichingen) 1305—1306; Friedrich IV. Gr. v. Oettingen 1383—1415; Albert II. v. Rechberg 1429—1445; Gabriel v. Eyb 1496

bis 1535; Caspar v. Seckendorf 1590—1595; Joh. Konrad v. Gemmingen 1595—1612; Joh. Christoph v. Westerfetten (OA. Ulm) 1612—1637; Joh. Martin v. Eyb 1697—1704.

[Ellwangen, Generalvicariat: Karl, Prinz v. Hohenlohe, Bischof v. Tempe (in Theßalien) i. p. inf. 1812, zog sich 1817 bei Verlegung des Generalvicariats von Ellwangen nach Rottenburg nach Augsburg zurück, † 1819.]

Ermeland, B.: Johann Karl, Prinz v. Hohenzollern-Hechingen 1795—1803; Joseph Wilhelm, Prinz v. Hohenzollern-Hechingen 1818—1836.

Freiburg, Erzb.: Bernhard Boll aus Stuttgart 1827—1836; Hermann v. Vicari aus Aulendorf (OA. Waldfee) 1836—1868.

Freifling, B.: Waldo, ein Bruder Bischof Salomos III. von Constanz (f. oben), nur angeblich ein Herr v. Hohenlohe 884—906; Albert I. ? Gr. v. Helfenstein-Sigmaringen 1158—1183 oder 1184; Otto Gr. v. Berg (OA. Ehingen) 1183 oder 1184—1220; Albert II. Gr. v. Hohenberg (OA. Spaichingen) 1349—1359; Berthold v. Wehingen (OA. Spaichingen, vergl. OA. Befchr. Spaichingen S. 389) 1381—1410; [Weibbischof Augustin Marius aus Lehr (OA. Ulm) B. v. Salona i. p. inf. 1522—1526]; Leo, Sohn des herzogl. bayrischen Kanzlers Augustin Lösch v. Hilgarthausen OA. Gerabronn, dessen Vorfahren aus Franken nach Bayern eingewandert waren (Meichelbeck, Hist. Frisingens. 2, 321) 1552—1559.

Gran, Erzb.: Georg v. Hohenlohe, Administrator 1422—1423.

[Großwardein: Alexander Leop. Franz, Prinz von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, geb. Kupferzell, 1829 Großprobst, dann Generalvicar, 1844 (als Bischof von Sardica i. p. inf.) Weibbischof, † 1849].

Halberstadt, B.: Burkhard II. aus einem schwäbischen Rittergeschlecht, ein Schwestersohn des Kölner Erzbischofs Anno II. (f. diesen) 1059—1088.

Langres, B.: Erlolf, Mitbegründer des Klosters Ellwangen, um 769 (Abel, Jahrb. d. fränk. Reichs unter Karl d. Großen 1, 52), und als sein Nachfolger sein Bruder Hariolf, Hauptbegründer des Klosters, in der Ellwanger Gegend zum mindesten begütert, † nach 814.

Lavant, B.: Franz Caspar v. Stadion (OA. Ehingen) 1673—1704; Philipp II. Karl Gr. v. Fürstenberg, Reichsfürst 1708—1718.

Leitmeritz, B.: Hugo Franz Gr. v. Königsegg-Rothenfels 1711—1720.

Linz, B.: Joseph Anton Gall aus Weilderstadt 1788—1807.

(Oldenburg-) Lübeck, B.: Gerold, ein Schwabe, früher Kanzler Herz. Heinrich des Löwen 1155—1163; sein Bruder Konrad I. 1164—1172 (vergl. Mon. Germ. SS. XXI. 71. 87; v. Giefbrecht, Geschichte d. deutsch. Kaiserzeit 5, 82).

Lüttich, B.: Notker, ein Schwabe (Köpke-Dümmeler, Otto der Große 463) 972—1008; Rudolf Herz. v. Zähringen 1167—1191.

Magdeburg, Erzb.: Wernher oder Wezelo, ein Bruder des Erzb. Anno II. v. Cöln (f. diesen) 1063—1078.

Mainz, Erzb.: Hatto I., wahrscheinlich aus vornehmer schwäbischer Geschlechter (Dümmeler in Allg. deutsch. Biogr. 11, 27) 891—913; Rudolf, Herz. v. Zähringen, 1160 erwählt, aber nicht bestätigt; Heinrich II. (Knoderer) aus Isny 1286—1288; Konrad II. v. Weinsberg 1390 bis 1396; Jakob v. Liebenstein (OA. Bellingheim) 1504—1508; Uriel v. Gemmingen 1508—1514.

[Marquette (in Michigan), B.: Eduard Jacker aus Ellwangen, 1879 Administrator der Diözese, seit c. 1880 Generalvicar].

Metz, B.: Ruodbert, ein Schwabe (Dümmeler a. a. O. 281) 883—916; Bruno, Gr. v. Calw 1088—1089; Georg I. Markgr. v. Baden 1459—1484; Franz Egon v. Fürstenberg 1658—1663; Wilhelm Egon v. Fürstenberg 1663—1668.

Minden, B.: Marquard v. Randeck (OA. Kirchheim) 1398.

Münster, B.: Wernher, wohl von Steußlingen (OA. Ehingen) 1132—1151; Maximilian Friedrich Gr. von Königsegg-Rothenfels 1761—1784.

Neitra (in Ungarn), B.: Wiching „ein Schwabe“ (Dümmeler a. a. O. 2, 195) 880 bis um 893.

Novara, B.: Chadold, Bruder des Bischofs Liutward v. Vercelli, um 880 (Dümmeler a. a. O. 280. 283. 290).

Olmütz, Erzb.: Landgraf Friedrich v. Fürstenberg seit 1853.

[Orleans, Generalvicar des Bischofs Dupanloup: Albert Hetfch aus Biberach c. 1871—76].

Osnabrück, B.: Benno II., aus Schwaben, geb. zu Luninge (? Ober- Unterlenningen, f. Württ. Vierteljahrshefte 5, 33) 1068—1088; Eitel Friedrich Gr. v. Hohenzollern-Sigmaringen, Cardinal, 1623—1625.

Paffau, B.: Ermenrich (wahrscheinlich wenigstens zuvor in Ellwangen) 866—874; Wiching, ein Schwabe, (f. Neitra) 899; Heinrich I. Gr. v. Berg (OA. Ehingen) 1169—1172; Diepold

Gr. v. Berg 1172—1190; Mangold Gr. v. Berg 1206—1215; Berthold (?) Gr. v. Helfenstein-Sigmaringen (Qu. u. E. z. bayr. Gesch. 5, 114) 1250—1254; Georg I. v. Hohenlohe 1390—1423; Friedrich II. Gr. v. Oettingen 1485—1490. [Weihb. c. 1630 Johs. Brenner aus Dietenheim (OA. Lauph.).]

Ravenna, Erzb.: Hunfried, aus dem Stamm der Grafen von Mömpelgard-Wülflingen (bei Winterthur), Bruder der Gräfin Adelheid von Achalm 1046—1051.

Regensburg, B.: Wolfgang I. v. Pfullingen (OA. Reutlingen), der Heilige 972—994; Gebhard II., ein Schwabe von nicht sicher bekannter Familie (vgl. Janner, Geschichte der Bischöfe v. Regensburg 1, 466 ff.) 1023—1036; Gebhard III. aus Franken, vielleicht zur Komburger Grafenfamilie gehörig, ein Stiefbruder K. Konrads II. (vergl. Breslau, Jahrb. des deutschen Reichs unter Konrad II., 1, S. 339—342) 1036—1060; Gebhard IV., nur angeblich v. Hohenlohe 1089—1106; ? Eberhard „der Schwab“ (v. Gozesheim, ? Gosheim in Schwaben, jetzt bayr. AG. Monheim, vgl. Hund-Gewold, Metrop. Salisburg. 1, 195) 1164—1167; Albert I. ? Gr. v. Helfenstein-Sigmaringen (vergl. Quellen a. a. O.) 1246—1260.

Rottenburg, B.: Joseph (v.) Lipp aus Holzhausen (OA. Gaildorf) 1847—1869; Karl Joseph (v.) Hefele aus Unterkochen (OA. Aalen) seit 1869.

Salzburg, Erzb.: Gebhard, Sohn Chadolds, ein vornehmer Schwabe, angeblich ein Gr. v. Helfenstein (OA. Geislingen) 1060—1088; ? Eberhard II. Truchseß v. Waldburg (f. oben bei Brixen) 1200—1246; Rudolf von Hoheneck aus Isny 1284—1290; Berthold v. Wehingen (OA. Spaichingen) 1403 von Papst Bonifazius IX. berufen, aber nicht in den Besitz gelangt.

Seckau, B.: Martin Brenner, „der Ketzerhammer“, aus Dietenheim (OA. Laupheim) 1585—1616; Roman Sebastian Zängerle aus Oberkirchberg (OA. Laupheim) 1824—1848.

Speier, B.: Johann I., Sohn des Kraichgaugrafen Wolfram 1090—1104; Gebhard II. Gr. v. Urach 1105—1107; Sigfried II. v. Wolffölden (OA. Marbach) 1127—1146; Ulrich I. (?) von Dürrmenz (OA. Maulbronn) 1161—1163; Ulrich II. (?) v. Rechberg 1178—c. 1188; Beringer von Entringen (OA. Tübingen) 1224—1232; Konrad V. v. Eberstein 1237—1245; Sibotho II. v. Lichtenberg (OA. Marbach; vergl. Ch. Fr. v. Stälin 3, 105) 1302—1314; Johann II. Nix von Hoheneck, genannt Enzberger (aus der Enzgegend) 1459—1464; [Weihbischof Heinrich Schertlin von Leonberg 1487—1511].

Straßburg, B.: Udo IV., ein Schwabe 950—965; Wernher II. Gr. v. Achalm 1065—1079; Otto v. Hohenstaufen 1085—1110; Gebhard Gr. v. Urach 1131—1141; Heinrich II. Gr. v. Veringen (Hohenzoller. OA. Gammertingen) 1202—1223; Berthold I. Herz. v. Teck 1223—1244; Walther v. Geroldseck, Sohn Walthers I. v. Geroldseck-Sulz (vergl. Pragm. Geschichte d. Hauses Geroldseck, S. 24; OA. Befchr. Sulz S. 129, während sein Nachfolger Heinrich v. Geroldseck dem linken Rheinufer angehört, Chroniken der deutschen Städte 8, 89) 1260—1263; Johann I. v. Dürbheim (OA. Spaichingen) 1306—1328; Erasmus Schenk von Limpurg (OA. Hall) 1541—1568; Franz Egon Gr. v. Fürstenberg, Reichsfürst, 1663—1682; Wilhelm Egon Gr. v. Fürstenberg, Reichsfürst, Cardinal, 1682—1704.

Toul, B.: Udo, von beiden Eltern her königlichen Geblüts, von der Mutter her ein Schwabe (Mon. Germ. SS. VIII., 644) 1051—1069; Konrad, genannt Probus aus Isny (Chr. F. v. Stälin 3, 70 ff.) 1279 ff., † 1296.

Tournay, B.: Johann Ernst Gr. v. Löwenstein-Wertheim 1714—1731.

Trevifo, B.: Landeloh, ein vornehmer Schwabe (vergl. Mitth. z. vaterl. Geschichte XV. XVI. S. 32. 33) um 880.

Trier, Erzb.: Radbod, ein edler Schwabe, (Dümmeler a. a. O. 2, 280) 883—915; Heinrich von vornehmer schwäbisch-fränkischem Geschlecht, mit den Ottonen verwandt 956—964; Eberhard, Sohn eines schwäbischen Grafen Hizelin (Monum. Germ. SS. VIII., 181) 1047—1066; Kuno I. von Pfullingen 1066; Udo, Gr. von Nellenburg (bad. Bez. A. Stockach, ältester Linie) 1066—1078; Bruno Gr. v. Lauffen (OA. Befigheim) 1102—1124; Johann II. Markgraf von Baden 1456—1503; Jakob II. Markgraf von Baden 1503—1511.

Utrecht, B.: Konrad, ein Schwabe (Batavia sacra 1, 134) 1076—1099; Friedrich IV. Markgr. v. Baden, 1496—1517.

Vercelli, B.: Noting, ? ein Vorfahre der Grafen v. Calw (P. F. Stälin a. a. O. 162, 412) um 830; Liutward, ein Schwabe geringer Herkunft (vergl. Dümmeler a. a. O. öfters) 880—900.

Verdun, B.: Hildi, ein Schwabe (Dümmeler a. a. O. 1, 168) 822—846.

Verona, B.: Egin, vielleicht ein Nachkomme der alten Volksherzoge und zu den Alaholfingern gehörig (P. Stälin a. a. O. 384) um 780—799, † 802; Radolf (Ratold) ein Schwabe (vergl. Simfon, Jahrb. des fränkischen Reichs unter Ludwig dem Frommen 1, 115) Walther, vielleicht ein geborener Ulmer 1037—1055.

Wien, B.: Johann III. Faber (Fabri, eigentlich Heigerlin) aus Leutkirch 1530—1541.

Worms, B.: Adalbero, Bruder Herz. Rudolfs v. Schwaben 1065—1070; Friedrich von Domeneck (OA. Neckarfulm) 1427—1445.

Würzburg, B.: Poppo I., Bruder des Erzb. Heinrich v. Trier (f. oben) 941—961; sein nächster Anverwandter Poppo II. 961—984; ? Bernward 990—995, ? Heinrich I. 995—1018 (vergl. Wegele in Allg. Deutscher Biogr. 11, 629), Meinhard I. 1018—1034, Meinhard II. Gegenb. 1085 bis 1088, Emehard 1088—1104, sämtlich älterer Tradition zufolge, der letzte sicher, zu dem Geschlecht der Grafen v. Kumburg-Rothenburg gehörig; ?? Erlung, angeblich Gr. v. Calw (Ch. Fr. Stälin 2, 377) 1106—1121; ?? Rugger, angeblich Gr. v. Vaihingen (ebenda) 1122—1125; Gottfried I. Gr. v. Helfenstein (OA. Geislingen) 1186—1190; Philipp von Hohenstaufen, Erwählter 1191—1192; Heinrich III., nach einer Urkunde von 1197 im sog. liber censualis Novi Monasterii im Würzburger Archive (Würzb. Standbuch No. 92) S. 162 de Berghe, ? Berg (OA. Ehingen; somit nicht, wie in Württ. Jahrb. 1848 I. 125 ff. angenommen wird, von Biehriet OA. Hall, vergl. Chr. F. v. Stälin 2, 357) 1192—1197; Gottfried II. v. ?? Hohenlohe 1197—(?) 1198 (Chr. Fr. Stälin a. a. O. 541); Gottfried III. v. Hohenlohe 1314—1322; Hermann II. Hummel von Lichtenberg (OA. Marbach) 1333—1335; Albrecht v. Hohenlohe 1345—1372; Albrecht Gr. von Hohenberg, Gegenb. 1345—1350; Gottfried IV. Schenk v. Limpurg (OA. Hall) 1443—1455; [Weihb.: Auguftin Marius aus Lehr (OA. Ulm) 1536—1543; Georg Flach aus Großheppach (OA. Waiblingen) 1543—1564, beide BB. v. Salona (in Dalmatien) i. p. inf. Vergl. Archiv des histor. Vereins für Unterfranken 18, 111—170]; Johann Gottfried I. v. Afchhausen, (OA. Künzelsau) 1617—1622; Konrad Wilhelm v. Wernau (OA. Ehingen) 1683—1684.

Anm. Dagegen ist der Cardinalbischof Kuno v. Palestrina um 1117—1123 nicht, wie früher vielfach angenommen wurde, ein geborener Gr. v. Urach, fogar seine Abstammung aus Schwaben ist nicht sicher erwiesen (P. F. Stälin a. a. O. 256). Weiterhin hängt der Augsburger Bischof Walther II. von Hochschlitz aus dem Kirchheimer Thal 1366—1369 nicht mit einem württembergischen Kirchheim, sondern mit Kirchheim, bayr. AG. Türkheim zusammen (vergl. Bavaria 2, 1117); nicht zu württembergischen, sondern zu schweizerischen, bezw. jetzt bayrischen Orten und Familien sind in Beziehung zu setzen die Basler Bischöfe Gerard v. Wipplingen, d. h. Wuippens, Cantons Freiburg (auch B. v. Laufanne) 1309—1325, Johann II. v. Münlingen 1335—1365, Imerius 1382—1391 und Beatus Albert v. Ramstein 1646—1651, Philipp v. Gundelsheim 1527—1553; ohne Zweifel zu einem österreichischen Geschlechte dieses Namens gehört der Bischof Georg I. v. Neipperg zu Chiemees 1387—1395; zu der gräfl. helfensteinischen Familie nicht der Churer Berthold I. v. Helfenstein 1226—1233, ebenso wohl nicht Hugo v. Montfort (1298) zur gräflichen Familie dieses Namens, wie ihn denn auch die neuesten Bearbeiter der gräfl. montfortischen Geschichte dieser Zeit, v. Wyß und Zömaier, nicht aufführen; von Constanzer Bischöfen gehören dem badischen Hegau an Hermann II. von Friedingen 1182—1189, Burkhard II. v. Randeck 1462—1466, dem Breisgau: Wernher v. Staufen 1206—1209; von Eichstädter Heinrich III. v. Ravensburg 1232—1237 nach der Ravens-, Rabensburg bei Veitshöchheim am Main, Johann Anton II. v. Freiberg 1736—1757 zu der Freiburger Linie v. Hopferau (bayr. A.G. Füssen); von Gurker ist ein Walther Truchseß v. Waldburg 1200—1214 unter den Gliedern der waldburgischen Familie nirgends zu finden und gehört Heinrich III. v. Helfenberg 1298—1326 jedenfalls nicht dem schwäbischen, sondern einem österreichischen Helfenberg an, Lorenz III. v. Freiberg 1474—1487 zur Afchauer Linie seines Hauses; bei den Halberstädtern ist die Annahme, Siegmund I. 894—923 sei aus dem Kloster Hirsau berufen worden, nur auf den hinsichtlich der ältesten Hirsauer Geschichte fabelhaften Trithemius zurückzuführen (vergl. Niemann Geschichte v. Halberstadt 1, 54); bei Hildesheim und Paderborn gehört Franz Egon v. Fürstenberg 1789, bezw. 1786—1825, bei letzterem auch Theodor 1585—1618 und Ferdinand v. Fürstenberg 1661—1683, dieser auch 1667—1683 in Münster, zu der rheinländischen Familie dieses Namens; bei Lavant Wolfrad v. Ehrenfels 1411—1421 und Lorenz v. Lichtenberg 1438—1446 zu österreichischen Familien; bei Piben Heinrich v. Wildenste in 1396 zu einer adeligen Familie Kärnthens (Capelletti, le chiefe d'Italia 8, 699; bei Seckau Johann v. Neuberg (Neipperg) 1380—1399 und Ulrich IV. von Albeck 1417—1431 zu österreichischen, bezw. kärnthischen Familien; bei Speier Konrad IV. v. Tann 1233—1237, Gerhard v. Ehrenberg 1336—1363 und Eberhard v. Randeck 1363—1365 zu den pfälzischen, bezw. der hessischen Familie dieser Namen (Stälin a. a. O. 2, 7 [vergl. jedoch Lehmann, Burgen der bayr. Pfalz 1, 142] 3, 208, Remling Bischöfe v. Speier 1, 630); bei Straßburg gehören die verschiedenen Herren von Lichtenberg, Konrad III. 1273—1299, Friedrich I. 1299 bis 1306, Johann II. 1353—1365 zu der elfäßischen Familie v. Lichtenberg; bei Wien stammt Friedrich Nauha 1541—1552 nicht aus dem Württembergischen, wie bei Schier, die Bischöfe von Wien S. 48 u. öfters zu lesen, sondern aus Weichenfeld in Oberfranken (Bavaria 3, 693); bei Worms gehört Landolf v. Hohenek 1234 bis 1247 zu der pfälzischen Familie d. Namens, (Lehmann a. a. O. 5, 50); bei Würzburg ist Adalbero von Lambach im Traungau 1045—1086 † 1090, nicht, wie in Württ. Franken 9, 426 geschieht, mit Weinsberg, sondern mit der Burg Weinberg bei Lambach in Beziehung zu setzen (vergl. von Giebrecht 3, 621) und gehört Andreas von Gundelfingen 1303—1314 zu der Stadt d. N. bei Lauingen, Philipp Adolf v. Ehrenberg 1623 bis 1631 zu der bereits genannten Familie.